

36. Int. Hahnenkamm-MTB-Rennen:

Sonne, Schweiß und Siegerjubiläum

„Radl. Wadl. Walde“ – unter diesem Motto stand das diesjährige Mountainbikerennen auf den Hahnenkamm. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen kämpften sich die 80 Teilnehmer des 36. Internationalen Hahnenkamm-Mountainbike-Rennens am 15. August hinauf zur Bergstation Walde – 9 Kilometer, 940 Höhenmeter und jede Menge Adrenalin – ein „heißer“ Kampf im wahrsten Sinne des Wortes und ein würdiger Kontrast zum wetterbedingt frischeren Hornrennen wenige Wochen zuvor. Gestartet wurde traditionell mitten in der Kitzbüheler Innenstadt, vorbei am Jochberger Tor mit offizieller Freigabe nach dem Bahnübergang. Ab dort hieß es dann: Zähne zusammenbeißen, Pedale kreisen lassen und dem inneren Schweinehund trotzen.

Enge Duelle und strahlende Sieger

Bei den Herren setzte sich am Ende Jakob Reiter mit einer tollen Zeit von 36:55 gegen die starke Konkurrenz durch und krönte sich erstmalig zum Hahnenkamm-Champion. Neben ihm auf dem Siebertreppchen landeten Johannes Hirschbichler (37:37) als Zweiter und Matthias Lohmeyer (38:35) als Dritter.

Bei den Damen hingegen war Julia Sörgel – die bereits das Hornrennen dominiert hatte – eine Klasse für sich und triumphierte mit 43:23 deutlich vor Melanie Klingenschmid (55:18) und Rosemarie Pötzelsberger (55:45).

Von Youngsters bis Routiniers – Kitzbühel im MTB-Fieber

Das vereinsinterne Duell des veranstaltenden SV Kitzsport entschied Youngster Sebastian Schlechter in einer Topzeit von unter einer Stunde für sich. Besonders sehenswert auch der packende Zielsprint zwischen den beiden Routiniers Toni Ehrensperger und Hannes Gianmoena, bei dem Ehrensperger knapp die Nase vorn hatte.

Für ein Schmunzeln sorgte Fuchs Ferdinand, der sich mit eisernem Willen und einem Platten vom Start bis ins Ziel kämpfte – ein Beweis, dass Durchhaltevermögen manchmal wichtiger ist als Luft im Reifen. Insgesamt verlief das Rennen unfallfrei und der SV Kitzsport zeigte sich abermals zufrieden – nicht nur mit den sportlichen Leistungen, sondern auch mit der Vielfalt im Starterfeld. Vom ehrgeizigen Teenager bis zum erfahrenen Altmeister, von Lizenzfahrern bis zu Hobbybikern: Alle trugen dazu bei, dass der Hahnenkamm wieder zum Schauplatz einer einzigartigen Mischung aus Sport, Emotion und Gemeinschaft wurde.